

Das Erste Buch

So schreibt Amat. Lusitanus, daß ein Dominicaner oder Prediger Mönch zu Venedig/ die Rosen weder sehen noch riechen können/ so bald er der Rosen Geruch empfunden/ oder aber eine von ferne gesehen/ so ist er von Stund an in eine Ohnmacht zur Erden gesunken/ daß man ihn für todthalten müssen. Derowegen ihme auch die Medici gerhaten/ daß er sich zur zeit der Rosenblüt daheim hat halten müssen. Obgemelter Bruijerinus schreibt auch/ daß er einen gefant/ der keinen Hauphan/ oder Caphan hat ansehen können. Item/ er setzt lib 1. cap. 24. vor angemelter Voluminis, daß er einen Bawren gekennet/ der hat mit grosser beschwehrung das jenseitige angesehen/ was die Menschen zu essen pflegen/ daher er denn kein Brode/ kein Fleisch/ Butter/ Kese/ Zugenüsse/ oder dergleichen gessen/ sondern allein Eyer/ derowegen ist er auch mustela, das ist/ eine Wiesel genant worden.

Marcellus Donatus Mantuanus gedenkt in lib. de radice Mechianæ, daß eines vortrefflichen Graffen Sohn keine Eyer hat essen dürfen/ denn so bald er von einem Ey etwas gessen/ seind ihme die Lippen darvon zerfchwollen/ das ganze Angesicht ist ihme voller schwarzer vnd purpurfarbener mackel oder flecken worden/ als hette er das ärgstie Gifft gessen. Da doch sonst die Eyer männiglich gesund/ vnd zur nutrition dienstlich sein.

Wie ich den selbsten einen Waldgespan vom Thüringer Walde gesehen/ welcher auf seinem zinnen Gefäß hat weder essen/ noch trinken können/ denn ihme/ wie er mich berichtet/ der Geruch des Ziens ganz vnd gar zu wider werre.

Es ist auch dieses nicht für der geringsten Wunderwerk eines zu achten/ wie der fürtrefliche weitbewanderete/ vnd vieler Sprachenkundige Philos. Leonh. Thurnhäuser/ in der Vorrede seines Onomastici schreibt: daß so viel tausend Menschen vorhanden/ vnd doch unter denselben allen/ ja schier niemande zween einander in alle Dingen/ der form/vn gestalt halben/ ja viel weniger an Sinn vnd Willen/ einander gleich gefunden werden.

E N D E.